

# Krebstherapie auf Uniklinik-Niveau

**JUBILÄUM** Krankenhaus Agatharied feiert zehn Jahre Onkologie – und enorme Fortschritte

**Agatharied** – Es war ein Wagnis, das das Krankenhaus Agatharied mit dem Aufbau des onkologischen Zentrums vor genau zehn Jahren eingegangen ist. Hinter dem wohnortnahen Therapieangebot stand zur Eröffnung 2014 eine Millioneninvestition mit großem Risiko. Die Klinik muss personell und technologisch schritthalten mit der internationalen Krebsforschung – keine leichte Aufgabe. Zum Jubiläum ziehen die leitenden Ärzte und Krankenhaus-Vorstand Benjamin Bartholdt aber ein positives Fazit. Die Entscheidung seines Vorgängers Michael Kelbel zum Krebszentrum sei richtig gewesen, sagt Bartholdt. „Die Onkologie ist eine Erfolgsgeschichte und wichtig für die Standort-sicherung und den Landkreis.“

## Welchen Vorteil bietet das onkologische Zentrum?

Auf 600 Quadratmetern werden die von Dr. Irina Sackerer geleitete Strahlentherapie mit der internistischen Onkologie und weitere Abteilungen gebündelt. Durch den fachlich kombinierten Einsatz, etwa von systemischen Therapien, Operationen oder der Strahlentherapie müssen Patienten nicht nach München fahren, sagt Sackerer. Etwa 95 Prozent könnten vor Ort behandelt werden. Das Krankenhaus sei aber auch eng mit universitären Krebszentren in München vernetzt, ergänzt Privatdozent Dr. Clemens Gießen-Jung, Leiter der Hämatologie-Onkologie. „Das ist zum Beispiel für spezielle Zelltherapieverfahren bei Leukämien und Lymphdrüsenkrebskrankungen der Fall.“ Technisch, betont Sackerer, sei das Krankenhaus auf einem Niveau mit Unikliniken. Wer eine Krebsdiagnose bekommt, profitiere in Agatharied von kurzen Wegen, schnellen Therapieentscheidungen



**Stolz auf die Onkologie:** Krankenhaus-Vorstand Benjamin Bartholdt (l.) und die leitende Ärzte mit (ab 2.v.l.) Prof. Rudolf Pihusch (onkologische Tagesklinik), Dr. Frank Gumpinger (Chirurgie), Privatdozent Dr. Mark op den Winkel (Gastroenterologie), Dr. Irina Sackerer (Strahlentherapie), Prof. Jan D’Haese (Darmkrebszentrum) und Privatdozent Dr. Clemens Gießen-Jung (Hämatologie-Onkologie) vor dem Linearbeschleuniger, der zur Bestrahlung eingesetzt wird.

THOMAS PLETTENBERG

und geringen Wartezeiten, sagt Dr. Frank Gumpinger, leitender Oberarzt für Chirurgie.

## Wie schafft es ein mittelgroßes Krankenhaus, mit anderen Schritt zu halten?

Er habe für das Krankenhaus den Anspruch, sich jederzeit selbst dort behandeln zu lassen oder dies seinen Angehörigen empfehlen zu können, sagt Bartholdt. „Das hört sich selbstverständlich an, gerade bei onkologischen Behandlungen ist dieser Anspruch aber sehr hoch.“ Prof. Rudolf Pihusch, Leiter der onkologischen Tagesklinik und Mitbegründer des Krebszentrums, bestätigt das: „Onkologie ist eines der Fä-

cher, die sich extrem schnell entwickeln.“ Schritthalten könne Agatharied einerseits wegen der Expertise der Ärzte, die laut Privatdozent Dr. Mark op den Winkel, Chefarzt für Gastroenterologie, aufgrund der breit aufgestellten Onkologie in Agatharied einen attraktiven Arbeitsplatz vorfinden. Andererseits führt Bartholdt den Erfolg auf die gute Zusammenarbeit im Haus zurück. In einer Tumorkonferenz werde jeder einzelne Fall mit allen Experten besprochen. „Onkologie ist eine Teamgeschichte.“

## Was hat sich in der Behandlung seit 2014 verändert?

Insgesamt haben sich die Mög-

lichkeiten im Kampf gegen Krebs deutlich verbessert. Pihusch nennt etwa Fortschritte im Bereich der molekularpathologischen Diagnostik. Die Untersuchungen auf Genebene würden zeigen, welche Gene defekt sind, um einen Tumor mit Medikamenten gezielter anzugreifen. Auch der Einsatz von Immuntherapien sei im Aufschwung. Dabei wird das körpereigene Immunsystem aktiviert, um die Krebszellen zu bekämpfen. Bei der personalisierten Medizin stehe außerdem nicht nur der Patient, sondern die ganz individuellen Faktoren der Krebserkrankung selbst im Mittelpunkt, sagt Gießen-Jung. „So können die The-

rapie und die Abfolge individuell geplant werden.“ Das gilt auch für die Strahlentherapie: „Jede kleinste anatomische Besonderheit wird beachtet“, sagt Sackerer. Zum Einsatz kommt bei ihr auch künstliche Intelligenz, die beim Erstellen der Bestrahlungsplanung präzise differenziert, um normales Gewebe maximal zu schonen.

## Gibt es auch bei operativen Eingriffen Neuerungen?

Ja. Mit der sogenannten Schlüsselstechnik setzt sich der Trend zu weniger invasiven Behandlungen auch in der Chirurgie fort, erklärt Prof. Jan D’Haese, Leiter des Darmkrebszentrums. „Bei ausgewählten

Patienten mit Enddarmkrebs kann sogar nach gutem Ansprechen auf die Immuntherapie gänzlich auf eine OP verzichtet werden.“ Op den Winkel ergänzt: „Heute werden beispielsweise viele Krebsarten des Magen-Darm-Trakts auch endoskopisch behandelt.“ Der Gastroenterologe spricht sogar von „revolutionären“ Entwicklungen in der Endoskopie. Wo man früher die Dickdarm- oder Magenwand operativ entfernt hätte, müsse der Patient heute dank der Vollwandresektion bei ausgewählten Befunden gar nicht mehr aufgeschnitten werden. „Sogenannte Frühkarzinome können zudem aus der Wand herausgeschnitten werden.“ Möglich sei das dank neuer Endoskopieinstrumente. Diese kämen neben dem Dickdarm auch im Magen und in der Speiseröhre zum Einsatz.

## Wie wird sich der Kampf gegen Krebs in Zukunft entwickeln?

In den nächsten zehn Jahren rechnet Sackerer auch aufgrund der demografischen Entwicklung mit zehn bis 20 Prozent mehr Krebspatienten im Landkreis. Prof. Pihusch nennt dafür mehrere Gründe. So würden heute Patienten behandelt, bei denen Therapien früher wegen ihres Alters ausgeschlossen worden wären. Gleichzeitig werden Diagnosen früher gestellt, was – auch wegen der höheren Lebenserwartung und den besseren Behandlungsmöglichkeiten – zu einer längeren Begleitdauer führe. „Auch weiterhin sind viele Krebserkrankungen tödlich“, sagt Gießen-Jung. Betroffene seien in Agatharied auf der Palliativstation aber menschlich und fachlich gut aufgehoben. „Sie müssen nicht leiden und haben einen Ort, an dem sie sein können.“

JONAS NAPILETZKI

## HILFSANGEBOT

### Mehr Nachfrage wird gewünscht

**Hausham** – Langsam aber sicher kommt die neue Nachbarschaftshilfe in Hausham in Schwung. Wie Initiatorin Katharina Stiller (Grüne) nun im Gemeinderat berichtete, stehen acht Monate nach der Gründung 21 Ehrenamtliche zur Verfügung. Insgesamt 116 Stunden hätten sie bereits für Fahrten zu Ärzten oder ins Café (alles in allem mehr als 300 Kilometer) sowie andere Tätigkeiten wie Hilfe im Garten oder am Computer geleistet. Ausgelastet würden sich die Helfer aber noch längst nicht fühlen, betonte Stiller. „Die Nachfrage könnte gern noch höher sein.“ Stiller vermutet, dass das mit der Zeit auch gesehen wird. „Es muss noch mehr bei den Leuten ankommen, dass es uns gibt.“ Und dass diese auch keine Scheu haben müssen, die kostenfreie Hilfe in Anspruch zu nehmen. Selbst pflegende Angehörige könnten man entlasten, betonte Stiller. Unter den Ehrenamtlichen seien auch Krankenschwestern. Bürgermeister Jens Zangenfeind (FWG) bedankte sich für das Engagement und riet Hilfsbedürftigen in der Gemeinde, den Mut zu haben, die Nachbarschaftshilfe anzufordern. „Mehr als so etwas anzubieten können wir nicht machen.“ Erreichbar ist die Nachbarschaftshilfe Hausham über das Haushamer Rathaus, das die Anfragen koordiniert: Tel. 0 80 26 / 39 09 0. sg

## IN KÜRZE

### Stallhofer-Museum: Neue Öffnungszeiten

**Agatharied** – Das Stallhofer-Museum im Haushamer Ortsteil Agatharied hat neue Öffnungszeiten, die jederzeit bei Lisbeth Leidgenschwendner unter Tel. 0 80 26 / 54 55 sowie 0175 / 4 02 43 88 abgefragt werden können. Zu einem Besuch, so meldet das Museum, das im zweiten Stock des Gasthofs Staudenhäusl untergebracht ist, ist jeder herzlich willkommen. Auch Vereine, Gruppen, Kindergärten und Schulen sind gern gesehen. mm

### AOK-Geschäftsstelle morgen geschlossen

**Miesbach** – Bei der AOK-Geschäftsstelle in Miesbach findet am morgigen Mittwoch eine innerbetriebliche Veranstaltung statt. Daher ist die Filiale an diesem Tag geschlossen. Telefonisch ist die AOK für Versicherung wie gewohnt unter 0 89 / 22 84 40 50 rund um die Uhr erreichbar. mm

### Repair-Café öffnet im Oktober

**Hausham** – Das Repair-Café in Hausham ist am Freitag, 18. Oktober, wieder geöffnet. Es findet von 15 bis 18 Uhr im Bürger-saal in Hausham statt. Weitere Termine sind der 22. November und der 13. Dezember. mm

## Herbstputz in der Zelle

**MARKTPLATZ** Paten-Team reinigt und repariert den öffentlichen Bücherschrank

**Miesbach** – Seit 2019 gibt es nun den Bücherschrank am Miesbacher Marktplatz. 12 Patinnen und Paten kümmern sich jeden Monat darum, dass die ehemalige Telefonzelle aufgeräumt ist, dass nicht zu viel Lesefutter darin abgelegt wird und unattraktive Exemplare gefiltert werden. Aufgrund des regen Bücherwechsels und der vielen Rückmeldungen, die das Team beim Aufräumen immer bekommt, weiß die Arbeitsgemeinschaft, dass das Angebot großen Anklang findet. Nun war es aber an der Zeit, nach fünf Jahren an der Bücherzelle eine Grundsanierung durchzuführen.

Schreiner Thomas Glöckler, der das Regal in der Zelle gefertigt hatte, baute die Holzkonstruktion aus. Während er dem Regal eine Runderneuerung verpasste, putzten die Paten intensiv den Innenraum.



**Platz zum Reinigen:** Während das Regal ausgebaut war, konnten die Patinnen den Innenraum auf Vordermann bringen. mm



**Bereit für neuen Lesestoff:** Nach fünf Jahren im Einsatz musste auch das Regal runderneuert werden. mm

Nun steht der Bücherschrank wieder in voller Pracht da und

kann erneut gefüllt werden. Besonders Krimis, neue Romane

und Kinderbücher sind dabei heiß begehrt. ddy

## Julian Sas rockt

**KONZERT** Bluesrocker live in Irschenberg

**Irschenberg** – Julian Sas tritt am Freitag, 25. Oktober, in der Kaffee-rösterei Dinzler am Irschenberg im Rahmen seiner „30th Anniversary-Tour 2024“ auf. Das verspricht ein Feuerwerk in Sachen Blues, Boogie und Rock’n’Roll. Beginn ist um 20 Uhr. Tickets zu 33,70 Euro gibt es zusätzlich auch im Vorverkauf in der Kaffee-rösterei im Bohnenladen. Auch eine Reservierung von Eintrittskarten ist möglich, allerdings ist diese verbindlich, und die Tickets sind damit zahlungspflichtig.

Sas’ Musik ist stark geprägt von Rory Gallagher, den er im Alter von 17 Jahren zum ersten Mal live auf der Bühne erlebte. Mit 26 Jahren gründete er seine Julian Sas Band, mit der er in verschiedenen Besetzungen immer noch auf Tour geht. Dabei übernimmt der 54-jährige Niederländer Gesang und Gitarre. Bei seinen eigenen Auf-



**Live beim Dinzler:** Im Rahmen seiner „30th Anniversary-Tour 2024“ macht Julian Sas Station in Irschenberg. mm

treten geht es aber nicht ohne Stücke von Rory Gallagher, die er immer noch als Zeichen seiner Verbundenheit spielt. Auch Jimi Hendrix gehört zum Repertoire. ddy

## Nein zu Außentreppe

Bauausschuss lehnt Tekturantrag ab

**Schliersee** – Außentreppe sind keine Ausnahmeerscheinungen auf der Tagesordnung des Schlierseer Bauausschusses. Das Exemplar, das nun Bestandteil eines Tekturantrags zum Neubau eines Einzelhauses mit einer Wohnung, einer Ferienwohnung und einer Doppelgarage an der Breitensteinstraße in Neuhaus war, sorgte allerdings für verwunderte Blicke im Gremium. Denn wohin die Treppe eigentlich führt, war anhand des Plans nicht klar erkennbar. „Sie liegt mitten im Gelän-

de“, stellte Bürgermeister Franz Schnitzenbaumer (CSU) fest und fand: „Das ist nicht gelungen.“ Vize-Rathauschef Philipp Krogoll (Die Schlierseer) verglich die Konstruktion mit dem Weg zu einer Aussichtsplattform in den Bergen und empfahl den Antragstellern, die Treppe besser ins Gelände hineinzumodellieren. Grundsätzlich sei gegen so eine Erschließung eines Freisitzes ja nichts einzuwenden, „aber bitte in schön“. Die Bauausschussmitglieder lehnten den Antrag damit einstimmig ab. sg

www.kulturherbst-schliersee.de

# Kulturherbst Schliersee 2024

## 10.–30. Oktober

Kartenvorverkauf:  
Gäste-Information Schliersee und [www.muenchenticket.de](http://www.muenchenticket.de)